

KAMMERMUSIK



Klangko-
stüme einer
Persönlich-
keit.



Schnittke, Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 2, In Memoriam...; Mstislav Rostropowitsch (Violoncello), London Symphony Orchestra, Seiji Ozawa, Mstislav Rostropowitsch;
Sony Classical CD SK 48241 (WD: 64'58") DDD

Aufnahmedatum: 1991
Klangbild: Präsent und transparent.
Fertigung: Einwandfrei.

Schnittke, Gogol Suite, Labyrinths; Malmö Symphony Orchestra, Chamber Ensemble from the Malmö Symphony Orchestra, Lev Markiz;
BIS/Disco-Center CD 557 (WD: 68'55") DDD

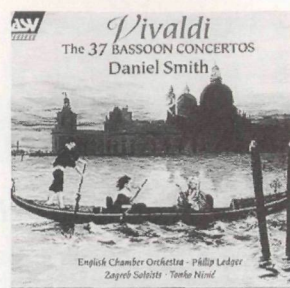
Aufnahmedatum: 1991
Klangbild: Präsent.
Fertigung: Einwandfrei.

Kaum ein anderer Komponist unserer Zeit erlebt soviel Aufmerksamkeit von seiten der Schallplattenbranche wie Alfred Schnittke. Da steht ein Komponist am Ende eines Jahrhunderts, in dem seine Kollegen an die Grenzen der Materialzertrümmerung gingen – und sieht in all den Trümmern vor allem Bausteine, aus denen er eine eigene (Klang-)Welt erbaut. Das geschieht bisweilen ganz offenkundig verspielt wie in der „Gogol Suite“, die Gennady Roschdestwensky aus einer Schauspielmusik Schnittkes zusammenstellte. Das Malmö Symphony Orchestra spielt das Stück ebenso wie die Ballettmusik „Labyrinths“ unter Lev Markiz engagiert, wenn auch nicht immer übermäßig brillant. Eloquentere Befürworter hat das vor zwei Jahren vollendete zweite Cello-Konzert Schnittkes, denn es wird vom Widmungsträger mit aller Beredsamkeit zu der das Temperamentsbündel Rostropowitsch nach wie vor fähig ist. Es macht den Rang dieser Interpretation aus, daß neben den Exaltationen des Soloinstrumentes die Orchesterklagen in Sachen Intensität und Überzeugungskraft mithalten können – nicht nur, aber nicht zuletzt in der Schluß-Passacaglia, für die Schnittke auf ein älteres Filmmusik-Thema zurückgreift. Daß dem Orchesterstück „In Memoriam...“ ein Klavierquartett zugrunde liegt, läßt sich hörend kaum ahnen, so sehr entwickelt es originäre Kraft. Mstislav Rostropowitsch als Dirigent hält sein manchmal überschäumendes Temperament werkdienlich im Zaum und vermittelt die Eindringlichkeit der Partitur mit gezügelter Elan.

Rainer Wagner



Premiere ei-
nes musikge-
schichtlichen
Unikats.



Vivaldi, Sämtliche 37 Fagottkonzerte; Daniel Smith (Fagott), English Chamber Orchestra, Philip Ledger, Zagreb Soloists, Tonko Ninic;
ASV/Koch 6 CD 615 (WD: 3 Std. 4'58") DDD

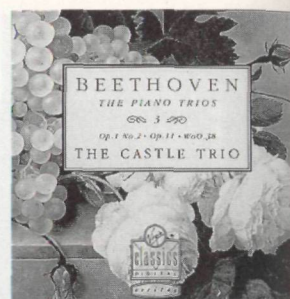
Aufnahmedatum: 1986-1991
Klangbild: Klar, räumlich, leicht ange-
dunkelte, weiche Fagott-Konturen,
gute Balance.
Fertigung: Einwandfrei. Textbeilagen
nur englisch.

Die Londoner Produktionsfirma Academy of Sound and Vision (ASV) hat im Wettlauf um die erste Gesamtaufnahme der 37 Fagottkonzerte Vivaldis weltweit die Führung übernommen. Ist sie auch der Sieger? Abwarten, denn mit der schlichten Zusammenfassung der im Laufe der Jahre entstandenen sechs Einzel-Compactdiscs in einer bunt bedruckten Pappbox ist nur vorübergehend Staat zu machen. Angesichts des Stellenwertes und der internationalen Bedeutung dieses musikhistorischen Unikates wirkt es ausgesprochen knauserig, wenn man es (vorerst?) bei den ausschließlich englischen Spar-Faltblattbeilagen zu den Einzelveröffentlichungen beläßt. Dabei haben die Werkcommentare von John W. Duarte durchaus eine hohe, übersetzenswerte Aussagequalität. Unter den gegenwärtigen Beipack-Bedingungen muß man jedenfalls mehrfach dasselbe, auch Wiederholungen oder einander Ähnendes lesen. Da schaue man sich nur einmal unter den hervorragenden Serien-Präsentationen der Konkurrenz um. Die Werke und ihre Interpretationen durch den fagottistischen Hexenmeister Daniel Smith verdienen alle Achtung und Beachtung, wenn auch seine etwas wolkig-bulternde Bläserästhetik nach altenglischer Art gelegentlich zur Skurrilität neigt. Aber sein ungeschmälertes Verdienst ist es, die Fülle der halsbrecherischen Geläufigkeitshürden artistisch überwunden und die oft abenteuerlichen Virtuosenkaskaden in Vivaldis umfangreichem, formal überraschend vielseitigem Fagottschatz zum erstenmal in seiner ausführlichen Breite und Gänze souverän zur Schau (und zur Diskussion) gestellt zu haben.

Gerhard Pätzig



Aufschluß-
reich.



Beethoven, Klaviertrios (Vol. 3): Nr. 2 G-Dur op. 1 Nr. 2, Nr. 4 B-Dur op. 11, Nr. 9 Es-Dur WoO 38; Castle Trio;
Virgin/EMI CD 7 59220 2 (WD: 71'29") DDD
Aufnahmedatum: 1990
Klangbild: Präsent, transparent.
Fertigung: Einwandfrei.

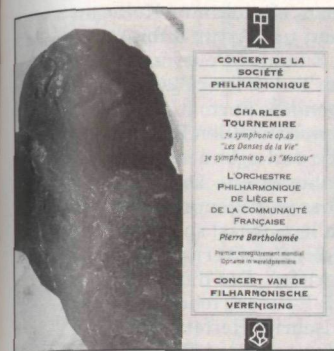
Das Vorhaben überzeugt: Nicht um den Beweis des einzig Richtigen geht es dem Castle Trio in seinen Interpretationen auf Originalinstrumenten, sondern um Bewußtseinsweiterung – wie vielfältig nämlich der Begriff „Originalinstrumente“ ist, wenn man ihn auf eine historisch genau fixierte Epoche anwendet. Es gab im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts im deutschen Raum zwei rivalisierende Schulen des Klavierbaus: Schantz und Walter in Wien contra Stein, Dulcken und Schiedmayer in Bayern. Mozarts Lob über die instrumentalen Neuerungen Steins ist bekannt; auch Beethoven dürfte sie gekannt, dürfte sich mit ihnen auseinandergesetzt haben. Für Vol. 1 seiner Gesamtaufnahme zog das Castle Trio eine dem Wiener Klangideal angenäherte Kopie eines Walter-Klaviers heran, für Vol. 2 ein Graf-Instrument; für die vorliegende dritte Einspielung wurde ein Klavier in der Bauart Dulckens verwendet.

Grundsätzlich gilt für diese nachgebauten Klavierinstrumente, daß sie einen direkten, schärfer konturierten Klang haben, daß sie mühelos mit der Geige konkurrieren und überhaupt zu den beiden Streichinstrumenten eine Art perkussiver Alternative bieten. Kaum je besteht die Gefahr, daß das für Beethoven so typische scharflineare kammermusikalische Konzertieren durch pedallastige Klangwolken gleichsam weichgezeichnet wird. Die vorliegenden drei frühen Trios werden gleichermaßen souverän musiziert, ausgeglichen in den Tempi, mit differenzierter Dynamik, mit schönem und kraftvollem instrumentalem Timbre: eine aufschlußreiche, künstlerisch überzeugende Alternative zu den herkömmlichen Einspielungen berühmter Starsolisten.

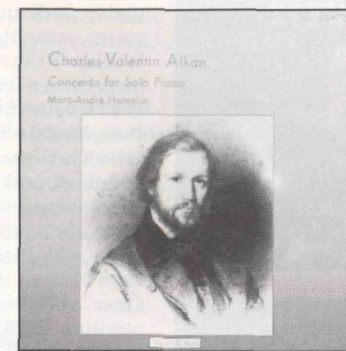
Werner Pfister

!ENTDECKUNGEN!

Exklusive Aufnahmen und Ersteinspielungen



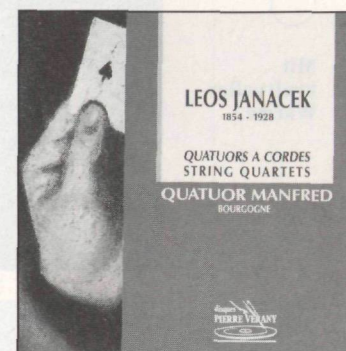
Charles TOURNEMIRE (1870-1939) Symphonien Nr. 3 „Moskau“ (1913) Nr. 7 „Tanz des Lebens“ (1921) – Orchestre Philharmonique de Liège et de la Communauté française/ Pierre Bartholomée ADDA CD 581 302 (2CD)
Die späte Entdeckung Tournemires als Symphoniker außerdem erschienen: L'Orgue Mystique (Auszüge a. d. Zyklen zu Weihnachten, Ostern u. Pfingsten) – Georges Delvallée, Orgel ARION ARNCD 268 105 (2 CD)



Charles-Valentin ALKAN (1813-1888) Konzert für Solo-Klavier – Marc-André Hamelin MUSIC & ARTS CD 724
Das mehr als eine 3/4-Stunde dauernde, erstmals eingespielte Solo-Konzert ist der Höhepunkt der Etüden op. 39 – „die bedeutendsten nach Chopin und Liszt“ (Busoni) außerdem erschienen: Kammerkonzert für Klavier & kl. Orch./Les Mois f. Klav. u. a. – François Bou/Ensemble 2e2m/ Paul Méfano ADDA CD 581 285

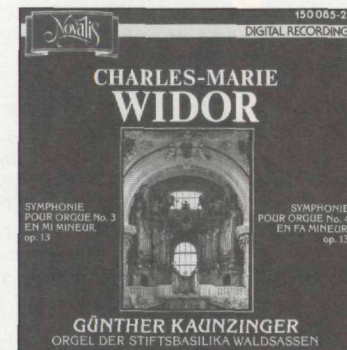


Stephen HELLER (1813-1888) Im Wald/u. a. Klavierwerke – Catherine Joly ACCORD CD 201 592
„Er ist der geistreichste aller augenblicklich lebenden Pianisten-Komponisten. Ich glaube, ihn wie mich selbst zu kennen.“ (Robert Schumann)



Leoš JANÁČEK (1854-1928) Die beiden Streichquartette – Quatuor Manfred, Bourgogne PIERRE VERANY CD 792 092
zuvor erschienen: Schönberg: Streichquartett Nr. 1 PV CD 791 031
Prokofieff: Die beiden Streichquartette PV CD 791 112

„Ein echter Geheimtipp. Ich bin gespannt auf die nächste Aufnahme des Quatuor Manfred.“ (Peter Kerbusk in FonoForum zu den Prokofieff-Quartetten)



Charles-Marie WIDOR (1844-1937) Orgelsymphonien Nr. 3 & 4 – Günther Kaunzinger (an der Jann-Orgel der Stiftsbasilika Waldsassen) NOVALIS CD 150 085-2
Die Fortsetzung der u. a. im FonoForum vielgelobten Gesamteinspielung außerdem bisher erschienen: Nr. 1 & 2 CD 150 073-2 Nr. 5 & 6 CD 150 015-2 Nr. 9 & 10 CD 150 038-2



Heinrich Scheidemann (1595-1663) 6 Praeambuli/4 Magnificat – Régis Allard (an der Hus-Schnitger-Orgel von Sankt Cosmae in Stade) ARION ARNCD 68 207
Mit vielen erstmals eingespielten Stücken beweist Allard die Schlüsselstellung Scheidemanns in der nord-deutschen Orgelschule

Wenn die Glocken läuten...

GREGORIANISCHER CHORAL: Mitternachts-/Tagesmesse zu Weihnachten – Mönche d. Abtei Saint-Pierre, Solesmes ACCORD CD 221 612

DANDRIEU: Weihnachts- u. a. Orgelstücke – André Isoir ADDA CD 581 052

SAINT-SAËNS: Weihnachtsoratorium/2 Motetten – Solisten, Madrigal & Kammerorch. Lyon/Sylvain Cambreling ARION ARNCD 68 059

HONEGGER: Weihnachtskantate/Totentanz – Chor & Orch. Gulbenkian/Michel Corboz ERATO CD 2292-45520-2

POULENC: 4 Weihnachtsmotetten u. a. Chorwerke – Ens. vocal de Provence/Hélène Guy – PIERRE VERANY CD 788 111

IN ALLEN ZEITEN, AN ALLEN ORTEN – Weihnachtslieder vom 13. Jahrhundert bis Bartók – Ens. La Maurache (auf alten Instrumenten) ARION ARNCD 68 130



a division of
east west records gmbh
FAX: (040) 5144 09 30

Fragen Sie Ihren
Händler nach dem neuen
Novalis-Katalog

In jedem guten Schallplattengeschäft erhältlich